Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 28

Artikel: Die türkische Armee-Reform

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95773

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVIII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLVIII. Jahrgang.

Bafel.

8. Juli 1882.

Ericheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semefter ift franko burch bie Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Bhwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten burch nachnahme erhoben. 3m Auslande nehmen alle Buchhanblungen Bestellungen an. Berantwortlicher Rebattor: Oberftlieutenant von Elgger.

Inhalt: Die türfische Armee-Reform. — Ueber die zwei nenesten das Militär betreffenden Gesehe. -M. v. Drygalefi: Die neueruffifche Tatitf. (Fortfetjung.) - Ausland: Franfreich: Die biedjahrigen Kavallerieubungen. - Berfciebenes : Ueber bie Schiefregeln ber Feld-Artillerie ber fontinentalen hauptmachte.

Die türkische Armee=Reform.

Es ift nicht zu verkennen, baf ein neuer belebenber hauch bas Land bes halb tobt geglaubten "franken Mannes" burchweht, bag bas fraftigere, felbstbemußtere Auftreten ber Pforte im eigenen Lande, wie in ber außeren Politik, eine natürliche Folge bes entschlossenen Borgehens bes Sultans auf bem Gebiete ber Reformen ist. Solche Motive in Verbindung mit ber vollzogenen Thatsache ber Neberweisung beutscher Beamter und Offiziere zur thatkräftigen Vollbringung geplanter Reformen laffen die hoffnung nicht aufgeben, daß es gelingen werbe, biefelben zu einem gebeihlichen Biele gu führen. Berhehlen barf man fich freilich nicht, baß große Schwierigkeiten ju überminden, machtige Gegenstromungen zu bestegen find im Lande ber Domanen, und bag fich ein ftarrer, gleichgultiger Sinn bem Bollen ber "Reform-Turken" entgegen= ftellt Die Untunft und ber sympathische Empfang, welchen bie beutsche militarische Berftartung ber bereits in Konstantinopel seit längerer Zeit wirfenben beutschen Bivilbeamten in ber Turkei gefunden, lenken naturgemäß bie Blicke bes Auslandes erneut auf bie militarische Lage im Osmanen-Reiche.

Bon vornherein muß barauf hingewiesen werben, baß die Berhältniffe ber turkifchen Urmee burchaus nicht fo traurig find, wie fie bisber burchschnittlich geschilbert murben. Frembe Offiziere maren oft am Bosporus, turtifche Offiziere oft im Auslande, um beffen Urmeen und beren Ginrichtungen zu ftubiren; fremb find fich also militarisch beibe Theile keines. wegs. Meift maren inbeffen jene turkifchen Offiziere ber Artillerie zugetheilt, um biefe Spezialmaffe, ihren Dienst und ihr komplizirtes Material kennen zu lernen; zuweilen fah man fie auch in ben großen Waffenetabliffements, wie bei Rrupp und anderwarts. Bon besonderem Erfolg und Ginfluß auf ift bekannt. Bas auf die Dauer den Dienft: und

bie Inftitutionen ber turfifden Urmee tonnten biefe vereinzelten Rommanbirungen nicht merben, und viele ber bamals instruirten Offiziere, wie Schemil Ben find nicht mehr in der Urmee oder find im Kriege 1877/78 gefallen, wie Abbul Azis Effendi. Bon enticheibenbem Ginflug nun fur bie Wirksamkeit ber neuen Mission wird bas Berhaltniß sein, in welches bieselbe zu ben ottomanischen Militärbehörden tritt. Ihre Befugnisse mussen weit darüber hinansgreifen, nur als einfache Rathgeber mit konsultativer Stimme in ben Konseils zu sitzen und Projekte zu machen, wenn etwas Bedeutendes und Abgeschlossenes in dem furzen Zeitraum von brei Jahren geschehen foll. Die Ronfeils, Rommiffionen, Romitees, Medichlis ober wie fie sonft noch heißen mogen, find ber Fluch aller türkischen Abministrationen. Soll bas Debat= tiren ober Deliberiren in folden ungabligen Rommiffionsberathungen vermieben merben, fo mußten summarifche Reformen, wohl größtentheils am besten nach bem Mufter ber beutschen Militarver= waltung und bes beutschen Reglements eingeführt werben, als beren autoritare Ausleger bie tom= mandirten preußischen Offiziere auftreten.

Welche Mangel die türfische Urmee-Organisation aufweist, barüber find bie Inftruttoren ichon jest auf bas Genaueste unterrichtet, fo bag mit Er= hebungen barüber wenig Zeit verloren gehen wird. Es gilt vor Allem einen regen Lern. und Lehr= eifer gu entfachen. Diefer Gifer ift übrigens in einer größeren Ausbehnung vorhanben, als man im Allgemeinen mohl vorausfest, fo ist z. B. die Anzahl der ottomanischen Offiziere, welche fich die beutiche Sprache angeeignet haben, ober gur Beit mit beren Studium beschäftigt find. eine gang ansehnliche. Daß es ben Turfen an Berftand und leichter Auffassungsgabe nicht fehlt,

Lerneifer im Gangen wie im Gingelnen labmt, ift ber Gelbmangel, die andauernden Goldrudftande, bie unsichern Aussichten auf Avancement, bas noch immer mehr oder weniger willfürlich ift, und auf eine gesicherte Pension. Um sich das Vertrauen ber Urmeeoffiziere, mit benen fie von nun an gemeinsam mirten sollen, von vornherein zu sichern, ift es nothig, bag junachft beren Berhaltniffe ge= regelt merben. Die fremben Instruktoren muffen ihnen als Morgengabe ein Beforberungs= und ein Pensionsgeset mitbringen, auch bas Pringip ber Zivilversorgung gur Ginjuhrung bringen. Das armenische und griechische Beamten= tonglomerat mag feine Stellungen an frühere Militärs abgeben. Um der Misere der Soldrückstände und dem ewigen Geldmangel zu begegnen, wird eine vorläufige Urmeereduktion sich als umabweislich herausftellen. Die Kreirung einer starten, selbstständigen Gendarmerie, wie sie bas vom General v. Drygalski u. A. ausgearbeitete Projekt vorschlägt, hat die Urmee von bem Sicherheitsbienft, ber in fo vielen Provingen ihre Krafte über Gebühr in Anspruch nimmt, foweit es überhaupt angangig ift, zu entlasten, fo bag bie Armee nur mehr ihrer Ausbildung allein zu leben hat.

Bersucht man es, sich ein Bilb von ber voraus= sichtlichen Thatigkeit ber preußischen Organisatoren zu machen, fo fteht die Umformung bes Gerastie= rats in ein Kriegsministerium und einen bavon getrennten Generalstab nach preußischem Mufter mohl in erfter Reihe. Die Ginführung bes preußi= ichen Generalstabsbienftes ichafft bie Bahn frei, bringt Del in die ottomanische Rriegsmaschine. Die Errichtung von Lehrbataillonen, Estadrons und Batterien ift in Aussicht genommen, barauf scheint wenigstens ber Umftand hinzuweisen, baß eine weitere Angahl preußischer Difiziere ben Saupt-Organisatoren folgen soll.

Die anerkannte Intelligenz und Kindigkeit ber türkischen Solbaten wird ben Berren ihre schwierige Aufgabe mesentlich erleichtern. Go wird nach Berlauf von voraussichtlich 11/2 Jahren wenigstens das bei Ronstantinopel stehende Gardeforps voll= ständig nach preußischem Reglement umgeformt fein und preußischen Dienstbetrieb eingeführt haben. Dies wird mit auch die Arbeit der nachfolgenden Instruktoren sein. Bon ben zuerst anlangenben fünf Organisatoren werben die brei großen Fragen: Beld, Menfchen, Pferbe zu erledigen fein.

Bas die Gelbfrage und Alles mas bamit zusammenhängt anlangt, so ist barin von bem preußischen Intenbantur-Rath Oberft v. Schilgen, ber seit vorigem Jahre in turkischen Diensten thatig ift, bas Wefentlichste bereits vorgearbeitet Die zweite Frage harrt ihrer Lofung burch Ginführung eines Retrutirungs = Re = glements nach preußischen Grundsäten. Der lette Krieg hat übrigens gezeigt, daß die Türkei über einen größeren Vorrath an Menschen verfügt, als man vordem in Anschlag gebracht hatte. Die

Unterthanen harrt ihrer Lösung. Wenn ben streitbaren Muselmanen das Chrenrecht bleiben fou, allein für ihren Padischah und ihr Vaterland zu fechten und zu bluten, so ist vielleicht bie Beranziehung ber driftlichen Bevolkerung zum Dienft auf ben Werften, in ben Fabriten und in ben Formationen, die nicht dirett zum Kampf bestimmt find, wie: Sanitats=, Ingenieur= und Traintruppen angezeigt. Die Frage endlich nach Pferden ift ohne Gelbopfer ichmer zu lofen. Der einstige Pferde= reichthum bes Osmanenreiches ift bahin, bie Race einfach begenerirt, es werden Gestüte angelegt werben muffen.

Während das erste Jahr der Thätigkeit der preußi= schen Ingenieure der Errichtung von Lehr= truppen und Einübung ber Radres ge= widmet wird, fann unter gunftigen Umftanden das zweite Sahr bereits die Ginübung aller nach dem neuen System ausgehobenen Mann= schaften nach ben neuen Reglements mit fich bringen. Fur bas britte Jahr erübrigt die Einübung der früheren Jahrgänge nach ben neuen Reglements, die probeweise Zusammenstellung von Reserve-Formationen und die Vorführung von Feldmanövern nach dem neuen Muster. An Terrain fehlt es wenigstens nicht, die stark konpirte Thracijche Halbinsel bietet bas schönste Manover= terrain dicht vor den Thoren Konstantinopels. Wie manche Zweige bes Dienstes im turtischen Beere eigentlich neu zu schaffen find, mag barans erhellen, baß z. B. ber Schiegbienft ber Infanterie bort so gut wie gar nicht existirt. Die hoheren Rommandeure aber muffen animirt werden fich mit Mufterungen und Inspektionen zu befaffen. Ein frischer ichneidiger Wind muß zu weben beginnen, mancher Bopf, ber unterm Jet hervorlugt, muß abgeschnitten merben.

Was die politische Bedeutung der Kommandirung ber beutichen Offiziere betrifft, fo icheint die Schaf= fung einer starten friegstüchtigen Urmee eine ber Borbedingungen für ben eventuellen Abschluß eines Bündniffes bes beutichen Reiches mit ber Pforte ober boch fur ben Gintritt in ein Berhaltnig zu berfelben zu sein. Die türkische Armee wird vielleicht bereinft in die Lage kommen, vereint mit ber öfterreichisch=ungarischen und ber beutschen gegen bie Slaven zu marschiren. Ift man jo einerseits besorgt, die Masse ber eventuell aufzubietenden Urmeen zu vermehren, so sollte man auch baran denken, die Anzahl der Korps, die der panflavistische Gegner in's Felb ftellen tann, ju verringern. Gines biefer Korps fteht auf turkischem Boben in ber türkischen Proving Oft-Rumelien. Das bortige Rorps, bescheiben Miliz genannt, wird von ruffi; ichen Difizieren nach ruffifchem Reglement gebrillt. Die oftrumelische Miliz (im Kriegsfall 58,000 Mann zählend) soll nach dem organischen Statut eine "Hülfs-Truppe" ber ottomanischen Armee vorstellen. Gegenwärtig ist sie eine Avant= garbe ber ruffischen Armee. In bem Augenblicke, Prinzipienfrage ber Einstellung driftlicher wo bie ottomanische Hauptarmee nach preußischem Muster reorganisirt wird, burfte ber Moment ge- | foll, ift leicht zu versteben, benn porhanden find bie eignet sein, ber Gleichartigkeit wegen auch in Oft= Rumelien neben der türkischen Rommandosprache preußisches Reglement einzuführen. Der Kommanbant ber Miliz, General Strecker, sein erster Ad= jutant, der Kommandeur der Muster-Rompagnie und ber Instruktor ber Eskadron sind bort Denifche. Schickt man an Stelle ber ruffischen Offiziere, die überfluffig werden (nur mit neun von ihnen bestehen Kontrakte auf drei Jahre), noch einige bentiche Offiziere in's Land, fo tann bie Umformung in ber angebeuteten Beife in fürzester Beit ohne Schwierigkeit sich vollziehen, zumal wenn gleichzeitig alle turkischen Offiziere oftrumelischen Indigenats nach ihrer Beimathsproving gur Dienft= leiftung in ber Milig überfiebeln. Un Stelle ber ruffifden Offiziere, die aus ber Benbarmerie ausfceiben, fonnten bann die englischen Benbarmerie= offiziere, mit benen man in Stambul die toftipie= ligen Kontrakte nicht mehr erneuern will, mit benen man aber auch sonft nichts anzufangen weiß, eine praktische Verwerthung im ottomanischen Intereffe finden, ober ebenfalls burch beutiche erfett werden.

Go läßt sich hoffen, bag im gegenwärtigen Augenblick, wo frembe Organisatoren frendig und verlangend in der Turkei erwartet und empfangen murben, dieselben auch Tüchtiges einem Lande leisten werden, welches physisch und moralisch sich gu neuem felbitbemußten Leben aufrafft.

Dag ber turtifche Golbat unerschrocken, tapfer, gehorsam, ausbauernd und genügsam ift, Strapazen und Entbehrungen willig zu tragen vermag, ist unbestrittene Thatsache. Die türkische Armee ist partiell leidlich organisirt und vermöge ihrer Schulung und Disziplin allen anderen sozialen Rlaffen bes Reiches weit überlegen. Geit bem letten Rriege ift fie jedoch in ein Unbehagen und eine Entmuthigung verfallen, beren Urfprung in ber beklagensmerthen Berwaltungsweise Doman Bascha's zu suchen ist. Die Unfabigkeit Doman's auf bem Gebiet ber Berwaltung hat ichwere Berwirrungen in der Armee hervorgerufen, sein heftiger Charakter, die Ungerechtigkeit, die man ihm vorwirft, und seine Abneigung gegen jede Reform haben ihm das Ber= trauen und die Zuneigung ber Untergebenen, vom gemeinen Soldaten bis hinauf zum Muschir ent= zogen. Trobbem wird die türkische Armee als folche auch heute noch in ber Sand fühner und geschickter Suhrer, geftütt burch ein zuverlässiges, feinen Aufgaben gewachsenes Offizierkorps ein machtiges Werkzeug bes Staates, ein wohl zu fürchtenber Wegner fein und bleiben. Befchickte und talentvolle Kührer, ihrer Aufgabe gemachsene Offigiere, diese find es, welche ber turkischen Urmee eben mangeln, wenn man tie ewig qualende Golbfrage auch unbeachtet lagt. Das ift es, mas jeber Turte, ber es ehrlich mit feinem Baterlande meint, auf die an ihn gerichtete Frage über ben Buftand der Armee seines Landes erwidert:

"Unsere Soldaten sind vorzüglich und brav, aber wir haben keine Offiziere!" Bas damit gesagt sein ! Unterthanen findet, uneigennützig funktionirende

Offiziere.

Wird es mohl unter ben angebeuteten Berhält= niffen den beutschen Offizieren gelingen, bas anguftrebende Biel zu erreichen? Rur die Bukunft wird Untwort auf diefe Frage geben. Man braucht wahrlich nicht zu pessimistisch veranlagt zu fein, aber leife Zweifel beichleichen bie Meiften, welche sich Muhe geben, dieser Frage näher zu treten. Reben ben Bielen, welche die Preugen in Konftantinopel freudig willkommen beißen, stehen ebenso Biele, welche mit migwollenden Empfindungen passiven Wiberstand gegen bie Reform verbinden, und an ihrer Spitze steht Osman Pascha, ber Serastier.

Was die Zuversicht zu guten Erfolgen schwanken machen will, bas ift zunächft die von vornherein fo furz bemeffene Zeit eines breimonatlichen "Urlanbs" ber entfendeten Offiziere, ihre geringe Bahl und bie verhältnigmäßig niedere Charge derfelben, wenn mir ben altesten und erfahrenften ber Offiziere, ben Oberft Raehler, ausnehmen. - Bu einer fo um= fangreichen, weitgebenben Reorganisation einer großen Urmee, verbunden mit bentbar größten Schwierigkeiten, gehort ein weiter, erprobter, bas Sanze umfaffender Blid, eine langjährige umfangreiche Erfahrung. Die Tüchtigkeit und die hervorragenben Eigenschaften ber nach Konstantinopel entsandten Offiziere merben nicht bezweifelt, aber man mird zugeben muffen, bag in ben Wirkungs= freisen preußischer Sauptleute und Rittmeister bieser weite sichere Blid noch nicht in bem Maage entwickelt sein kann, wie ihn Offiziere höherer Chargen in hinsicht auf Organisation, Berwaltung, Kührung und Leitung großer Truppenmassen zweifellos in langjähriger Thatigkeit in einem Dechanismus, wie ihn unsere Urmee barbietet, gewonnen haben.

Es fragt fich, ob es gelingen wird, mehr als nur porübergebende Erfolge zu ichaffen, und neben ber umfaffenben Reorganisation ber Spiten auch eine bauernbe Erneuerung und Umgestaltung bes gangen Militar= und Verwaltungskörpers berbei= zuführen. Dazu bedarf es weiterer, umfangreiches rer Rrafte und ber Mitmirtung bes Besammtmechanismus bes türkischen Staatswesens felbft.

Die gewaltigen Erfolge turkischer Waffen in früheren Sahrhunderten beruhten auf der militärischen Leistungsfähigkeit bes Bolkes. Diese Leiftungsfähigkeit ift auch beute noch vorhanden, das hat der ruffisch-türkische Rrieg 1877/78 und die Tüchtigkeit ber Armee mahrend beffelben bewiefen; aber fie muß in neue, richtige, ber Zeit entsprechende Bahnen geleitet merben, um nachhaltig und bauernd wirksam werden zu konnen. Dazu gehört in erfter Linie bie Ginführung ber allgemeinen Wehrpflicht auch für die Nicht=Maho= mebaner, sobann bie Bebung ber Finangen aus bem kläglichen Buftanb, in welchem fie fich befinden, auf einen befriedigenden Standpunkt, vor Allem aber eine Antorität ber Regierung, welche willige Beamte und endlich eine geistig belebenbe Hebung bes Bolfes.

Das sind schwere Aufgaben, ja um so schwerer, je mehr die Türkei noch an den Folgen des Berzliner Kongresses leidet, an den fühlbaren Berlusten von Land und Leuten. Dieser Verlust bezissert sich rund auf 194,618 Quadrat-Kilometer mit 4,820,000 Einwohnern, unter welch' letzteren sich 1,595,000 Mahomedaner befanden. An Rum än i en, Serbien, Montenegro und an Desterzreich sich ständergebiete abgetreten worden, Bulgarien und OsteRumelien sind gleichfalls so gut wie ganz aus dem Machtgebiet der Türkei geschieden.

Wenn wir bennoch - nachbem es der Turkei in ihrem damaligen Bollbesit im letten Kriege gegen Rugland nur mit ber außersten Unftrengung gelungen 490,000 Mann in's Feld zu ftellen ben "ibealen" Stand ber osmanischen Armee, wie ihn bas Reorganisations-Gefet von 1880 aufftellt, mit 1548 Gefchützen und 818,000 Mann angegeben finden, eine Biffer, welche Festungsartillerie, Ben= barmerie und Marine noch auf 1,208,000 Mann fteigern, fo ift bas ein fo gewaltiges Beer, welches nur unter ben oben genannten Bedingungen that: fächlich auf die Beine gebracht merben tann. Wir werben feben, bag fich biefe Bablen auch in ber That reduziren, und bag es Aufgabe ber beutichen nach ber Turkei entfandten Offiziere und Beamten fein muß, nicht auf Grund solcher vorläufig imaginarer Berechnungen die Reorganisation in die Sand zu nehmen, sondern mit der Wirklichkeit zu rechnen, um bas zur Zeit Mögliche zu erreichen. Nach allen Abzugen ber weiteren ganderverlufte in Affien, 500 Quadratmeilen mit 600,000 Einwoh= nern an Rugland, ber Infel Eppern mit 250 Quabratmeilen und 150,000 Ginwohnern an England, besteht die Türkei jest aus 60,000 Quabrat= meilen mit etwa 18,665,000 Einwohnern, unter benen fich 14,369,000 Moslemier befinden. Rechnet man, daß etwa 1,500,000 mannliche Mahomedaner in Europa unter türkischer Oberhoheit stehen, so können die europäischen Besitzungen etwa 52,000 Mann aufbringen, welche mit 4,3 Prozent ber in Afien und Afrika 7 Millionen betragenden mann= lichen mahomebanischen Bevolkerung in Summa eine Armee von nahezu 400,000 Mann ergeben würden.

Diese Ziffer also bebeutet nur die thatsächliche Leistungsfähigkeit bes Landes, und zugleich eine Armee, welche respektabel genannt werden muß, wenn sie gut geschult, gut ausgerüstet und so organisirt ist, daß sie schnell vom Friedens= auf ben Kriegsfuß gesetzt werden kann, um in jedem Augenblicke verwendungssähig zu sein. Somit kann selbst jetzt, nach Abtretung der genannten Gebiets= theile, bei sachgemäßer Organisation die Türkei nahezu dieselbe Macht in's Feld stellen, welche ihr im russische türkischen Kriege 1877/78 zu Gebote stand.

Wie in ben Verwaltungs und Organisations Berhältnissen ber Armee die Türkei Anlehnung an Deutschland gesucht und gefunden hat, so erstrebt dieselbe auch auf dem Felde des Eisenbahnbaues und bes Verkehrs ein Gleiches; wünschen wir dem

türkischen Staatswesen, welches im Orient eine wichtige Rolle zu spielen immer noch berusen ist, Erfolg in seinen Reformbestrebungen, mögen dieselben nun unterstützt werden, von welcher Seite es sei.

Ueber die zwei neuesten das Militär betreffenden Gesetze.

Das "Bundesblatt" Ar. 33 bringt den Wortlaut von zwei neuen Gesetzen, welche für unser Militärs wesen von Wichtigkeit sind. In der letzten Bundessversammlung sind dieselben berathen und beschlossen worden. Das eine Gesetz betrifft die Verlängerung der Unterrichtszeit der Kavallerie von 60 Tagen auf 80 Tage, das zweite die Vergütung von Pserderationen im Friedensverhältnisse. Beide Gesetze sind unverändert in der vom eidgenössischen Militärs Departement vorgeschlagenen Fassung angenommen worden und beide kennzeichnen sich als ein wesentslicher Fortschritt auf dem Gebiet unseres Militärwesens.

Das Gesetz über die verlängerte Instruktionszeit der Kavallerie wird das Gute haben, daß diese Wasse sich mehr, als es disher der Fall war, mit dem Sicherheitsdienst (ihrer Hauptaufgabe in unserer Armee) befassen und öster zu den Uedungen der Infanterie beigezogen werden kann. — Das Gesetz über die Pferderationen bringt zum Theil Ordnung in die konsusen Bestimmungen über die Gebühren der Instruktoren, welche von dem früheren Chef des Williar-Departements s. 2. erlassen wurden, und macht die Instruktoren I. Klasse beritten, woburch diese erst in der Lage sind, die ihnen bei Feldbienstübungen zusallende Ausgabe zu lösen.

Der Antrag zu beiben Gesetzen ist aus ber eigenen Initiative des jetzigen Chess des eidgenössischen Militär-Departements hervorgegangen. Sie liefern den erfreulichen Beweiß, daß derselbe sich nicht schent, nütliche Neuerungen in Anregung zu bringen, wenn er von deren Nothwendigkeit überzeugt ist, und zwar selbst dann, wenn dieselben das Budget belasten. — Wir zweiseln nicht, daß unser sparssamer Kriegsminister seiner Zeit auch das nöttige Geld für Positionsartillerie und die nothwendigsten Besestigungen verlangen und erhalten wird, sobald die Entwürse zu denselben mit den Mitteln unseres Landes in das richtige Verhältniß gebracht sind.

Für Erganzung bes Kriegsmaterials ift kurzlich ein wichtiger Schritt geschehen und es fteht zu hoffen, bag weitere nachfolgen.

Die neu-russische Xaktik mit besonderer Berücksichtigung der herrschenden Ausbildungsprinzipien
nach Oragomirow, Leer, Lewiski und andern
neuern Quellen von A. v. Orygalski, königl.
preuß. Premierlieut. a. D. Wit 31 Holzschnitten. Berlin, 1880. E. S. Mittler und
Sohn, Hosbuchhandlung. Preis Fr. 6. 70.

(Fortfepung.)

Wir muffen bie verschiedenen Formationen ber Infanterie übergehen und konnen auf bas, was